

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Ergebnis

wöchentlich mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro 1. not 1 G. Mt. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Rund um den Erdball“, „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbeilage“, „Unterhaltung und Wissen“.

Durch die Postämter und Briefträger bezogen 1,20 Mt. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgeleitete 3 mm hohe (Netto-)Zeile oder deren Raum mit 15 Fig. berechnet; auswärts 20 Fig. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte. Anzeigen kosten pro Zeile 40 Fig. Verbindlichkeit für Platz, Datumschrift und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Fig. Zeitungswilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 18.

Sonntag, den 10. Februar 1929.

22. Jahrgang.

Säume nicht, dich zu erdreissen,
Wenn die Menge zaudernd schweift;
Alles kann der Erde leihen,
Der versteht und rasch ergreift.

Von Woche zu Woche.

Randbemerkungen zur Zeitgeschichte.

Die Augen der Welt richten sich nach Paris. Am Montag beginnt die große Reparations-Sachverständigen-Konferenz, nachdem sich die Delegierten am Sonnabend durch ein im Goldenen Saale der Bank von Frankreich eingenommenes Frühstück für ihr Werk gestärkt haben. Man soll in der Politik nicht prophesieren; aber es unterliegt keinem Zweifel: die neue Sachverständigen-Tagung wird lediglich eine Studienkonferenz werden.

Der Zweck der Tagung ist die Festsetzung der Reparationsendsumme. Um eine Lösung zu finden, werden die Delegierten allen Scharfsinn aufzubringen; Morgan, der Weltbankier von Wallstreet, ist eine Klasse für sich; er will sich an Ort und Stelle unterrichten und sehen, was am Geschäft zu verdienen ist. Gefragt die Konferenz, dann werden wir über das Versailles-Diktat und den Dawesplan hinauskommen, scheitert sie, kehren wir auf einige Zeit zum Dawesplan zurück. Ein Erfolg der Konferenz kann Europa wirtschaftlich und politisch entlasten.

Über die Durchführung der Lösung wird man besondere Konferenzen beraten lassen müssen. Das wichtigste ist vorerst die Festsetzung einer Tributsumme, die Deutschland auferlegen kann. Dabei ist eine Bemerkung am Platze: wir bezahle die Tribute nicht, weil wir uns am Krieg schuldig fühlen, sondern wir bezahlen die Tribute, weil der Krieg zu unseren Ungunsten entschieden worden ist. Wenn man in der materiellen Frage zur Vernunft zurückkehrt, soll man sich auch in anderen Dingen von der Versailles-Haftung freimachen und die These von der deutschen Kriegsschuld ausmerzen!

Mit der Eröffnung der Reparationskonferenz treten die übrigen Fragen der großen Politik in den Hintergrund. Aber ein Stillstand ist auch bei diesen Dingen nicht zu verzeichnen. So geht z. B. in der deutschen Außenpolitik langsam ein Wandel vor sich. Besondere dafür ist die Aufrollung der Minderheitenfrage durch Deutschland.

Die Balkanisierung Europas nach dem Kriege hat die Minderheiten an Zahl bedeutend vermehrt, gleichzeitig hat die Politik der neuen Staaten die Interessen der Minderheiten fürchtbar verschärft. In Ost- und Südosteuropa und vielen anderen Gegenden unterdrückt man die Sprache der nationalen Minderheiten, bereitet ihnen wirtschaftliche Schwierigkeiten, treibt man zahlreiche Angehörige der fremdsprachigen Bevölkerung von Haus und Hof. Der Völkerbund ließ auf die S. D. S.-Anfrage kommen, und er verhartete auch nach dem deutschen Antrag bei seiner alten Politik, ernannte er doch ausgerechnet einen japanischen Vertreter zum Berichterstatter über die europäische Minderheitenfrage!

Wir müssen uns im März auf schwere Kämpfe gefasst machen! Frankreich und Italien sind in der Minderheitenfrage vorbelastet, England wird sicher mit Frankreich gehen, und Polen dreht plötzlich den Spieß um und bekennt Deutschland das Recht zu seinem Vorgehen. Wenn Polen die Ausdehnung des Minderheitenstatus auf alle Staaten fordert, so braucht Deutschland darüber nicht zu bangen. Es genügt, auf die letzte sehr liberale Vorlage der preussischen Regierung über die Minderheitenkulturen hinzuweisen, um darzutun, wie himmelweit die Lage der wenigen Minderheiten, die Deutschland beherbergt, von der der Minderheiten in anderen Ländern verschieden ist.

Fragen wir deshalb mutig die Fahne voran! Politik wird nicht nur mit Aktionen im engeren Sinne gemacht, sondern auch mit Gedanken und Programmen. Und das Programm, das Deutschland entwickeln kann, ist für ganz Europa von Nutzen, es heißt: Gerechtigkeit für die Minderheiten, Erziehung der Gewaltpolitik durch eine Politik des Rechts, Durchführung der allgemeinen Abrüstung, Rücksichtnahme auf die wirtschaftliche Verbundenheit der Völker.

Bedeutungsvolle Wandlungen gingen ferner in Italien vor sich. Nach sechsjährigen vergeblichen Versuchen ist die römische Frage gelöst worden! Die Einzelheiten der Vereinbarungen sind noch unbekannt, aber

die Tatsache der Einigung steht außer Frage. Die Bekanntgabe der Vereinbarungen erwartet man für die kommende Woche; Rom bereitet sich auf große Feiern vor.

Angesichts unserer eigenen Sorgen sind die Ereignisse an den europäischen Grenzen etwas in den Hintergrund gerückt. In Afghanistan herrscht Kleinrieg; größere Ereignisse vollzogen sich im fernen Osten: Japan will Frieden mit China machen und ist bereit, Sühntung zu räumen. Das bedeutet, daß Japan die englischen und amerikanischen Versprechungen für China übertrumpft, und kann den Ausgangspunkt einer chinesischn-japanischen Annäherung bilden, deren Tragweite nicht unterschätzt werden darf.

Der Friedensschluß in Rom.

Das Echo der Verständigung. — Am Dienstag Diplomatenempfang beim päpstlichen Thronassistenten.

Die Einigung zwischen der italienischen Regierung und dem Papste über die römische Frage wird in der gesamten Presse als ein Ereignis von weltgeschichtlicher Bedeutung gemeldet. Nähere Mitteilungen über den Inhalt der Vereinbarungen und den Umfang der Verträge liegen jedoch auch heute noch nicht vor.

Nach den letzten Nachrichten bereitet man sich in Rom auf große Feiern vor. Am Dienstag findet in der Peterskirche die Feier der Wiederkehr des Krönungstages des Papstes statt, außerdem ist bei dem päpstlichen Thronassistenten, dem Fürsten Marc Antonio Colonna, im historischen Palast Colonna ein großer Empfang vorgesehen, der erstmalig seit 1870 stattfindet. Zu dem Empfang sind alle Mitglieder des Kardinalkollegiums, die Verwandten des Papstes, das diplomatische Korps, die Prälaten, der geistliche und der weltliche Hofstaat Pius XI., die Malteser Ritter, der römische Adel und das Patriziat geladen. An diesem Tage wird auch die vatikanische Basilika, die seit dem 12. Februar 1870 geschlossen ist, erstmalig wieder geöffnet werden.

Angesichts der großen für den Dienstag geplanten Feierlichkeiten liegt die Vermutung nahe, daß an diesem Tage die Friedensverträge zwischen Papst und italienischer Regierung bezeugt werden. Die Nachfrage nach Karten für die vatikanische Basilika ist denn auch beispiellos. Gerüchten zufolge will der Papst am Krönungstage von der äußeren Loggia von St. Peter den Segen erteilen.

Frankreich zu der Einigung.

Großes Interesse an der Einigung zwischen Vatikan und Italien befindet vor allem noch die französische Presse. Der „Matin“ weist darauf hin, daß alle Päpste seit 1870 die Angebote der italienischen Regierung abgelehnt hätten und schließlich aus der Augen dieses Weltreiches, daß das Abkommen einen Vorteil geistiger Art für den Vatikan enthalte, den der Kardinalstaatssekretär als entscheidend angesehen habe. „Revue Parisien“ erklärt, der Abschluß des Abkommens stelle einen großen Erfolg für Mussolini dar.

„Echo de Paris“ ist der Meinung, daß die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Italien und dem Vatikan „für die Autorität Mussolinis eine Belohnung und eine Weisung bedeute, die mit der zu vergleichen ist, die Napoleon I. von Pius VI. erhielt.“ Im radikalen „Deuxième“ wird ausgeführt, daß die italienische Regierung auf Grund des Abkommens und des zugleich abgeschlossenen Konkordats für ihre katholische Mission im nahen Orient besondere Vorrechte vom Vatikan erwarde.

Erhält Italien das Orientprotoktorat?

Die Presse gibt eine Meldung aus Rom wieder, nach der im Rahmenabgang mit der Einigung zwischen Mussolini und dem Vatikan der größte Teil der katholischen Missionarbeit im nahen Osten auf die Italiener übertragen werden soll. Bisher galt Frankreich als die offizielle Schutzmacht des Christentums im Orient, wobei zu beachten ist, daß ein außerordentlicher Teil der politischen Stellung Frankreichs in jenen Gebieten auf eben diese Tatsache zurückgeht. Eine Bestätigung der Nachricht steht vorerst noch aus.

Burgfriede für Deutschland.

Ein Erfordernis der Reparationsverhandlungen. — Reichswirtschaftsminister Curtius über die Pariser Konferenz.

Im Namen der in Berlin vertretenen Zeitungen veranstaltete der Verband der Unabhängigen Presse, im

Mathause Berlin-Schöneberg einen Empfangabend. Das Reichskabinett und das Reichswirtschaftsministerium waren fast vollständig erschienen. Vom diplomatischen Korps bemerkte man den Nuntius Rocelli, den russischen Botschafter Krestinski, die Vertreter Deutsch-Oesterreichs, Spaniens, der Türkei und Japans; die Parlamentare waren durch ihre Präsidenten vertreten.

Der Vertreter des Verbandes, Dr. Croll, wies in seiner Begrüßungsansprache auf die besondere Bedeutung der Provinzpreise hin und erklärte dabei: „Wir sind kein kleiner Verband, der auch ein Stückchen Sonne für sich haben möchte, sondern wir sind die Züchler der deutschen öffentlichen Meinung außerhalb Berlins, und das ist der Zahl, und wohl auch dem Gewicht nach, immer noch der größere Teil der öffentlichen Meinung.“ Für die Berieger sprach Dr. Reismann-Grone.

Im weiteren Verlauf des Abends nahm auch Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius das Wort. Der Minister begrüßte die Beilegung des preussisch-bayerischen Zwischenfalles und fuhr fort, es sei grotesk, daß die deutschen Länder in völkerverfälschten Formen verkehrten und miteinander Prozesse führten. Die Presse müsse an der Lösung der schier unerträglichen Spannungen arbeiten, die das Reichsgefüge lähmten. In den letzten Verhandlungen seien sich Reich und Länder glücklicherweise näher gekommen. Diese Friedensaktion müsse fortgesetzt werden, denn es sei nötig, zu einer Generalvereinbarung der finanziellen Differenzen zu gelangen, und eine Art von

Gottesfrieden zwischen Reich und Ländern sowie zwischen den Ländern selbst mindestens so lange aufzurichten, wie sich das Reich in der Gefahrenzone des Reparationsproblems befinde.

Minister Curtius behandelte schließlich noch die am Montag beginnende Reparationskonferenz. Die Sachverständigen, so erklärte er, müßten eine objektive Aufstellung der wirtschaftlichen Möglichkeiten treffen, dann erst könnten die Staaten neue Vereinbarungen treffen. Insbesondere werde die Pariser Konferenz nachprüfen müssen, ob die deutsche Wirtschaft, wie es der Dawesplan vorausgesetzt habe, wirklich schon auf dem Normalstand angelangt sei. Die Gesundung habe sich keineswegs in dem erwarteten Tempo vollzogen. Das gelte besonders für die Landwirtschaft. Man dürfe aus der Statistik keine falschen Schlüsse auf die Lage Deutschlands ziehen.

So unendlich schwer es sei, sich über die wirkliche Lage einer Nation ein Urteil zu bilden, noch schwerer sei es, auf lange Zeit hinaus ein Urteil über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit eines Volkes zu fällen, am allerhöchsten aber die weltwirtschaftliche Gesamtlage im voraus zu übersehen. Alles dies charakterisierte die schwere Aufgabe, die der Sachverständigen in Paris harre. Es sei notwendig, daß die Regierung auch in der weiteren Entwicklung der Lage die in tätiger Mitwirkung und sachlicher Kritik zusammengefaßte Mitarbeit aller Parteien erfahre.

Die Nachrufe für Hünefeld.

Beileidigungen des Auslandes und der ausländischen Piloten.

Der irische Oberst Fitzmaurice, der mit Hünefeld und Köhl in der „Bremen“ den Ozean überquerte, hat folgendes Telegramm an die freie Mutter des Verstorbenen gerichtet: „Bin tief erschüttert vom Tode meines lieben Kameraden Olfert. Sein Tod hat Sie und Deutschland das edelsten und selbstlosen Sohnes beraubt. Bitte, seien Sie meiner von Herzen kommenden Teilnahme an Ihrem großen Verlust versichert.“

Der deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten von Britisch-Gaffron drachtete: „Im Namen der Botschaft darf ich Ihnen den Ausdruck unserer aufrichtigsten und warmsten Anteilnahme aussprechen an dem unerwarteten Verlust, den Sie erlitten. Die Erinnerung an Ihren Sohn wird in den Herzen aller Ihrer unerschütterlich fortleben, die ihn hier nach Landung der Dampfer begrüßen und sein selbstloses Eintreten für die deutsche Sache haben beobachten können.“

Von dem japanischen Botschafter in Berlin ging ein Telegramm ein in dem es heißt:

„Ich gedente mit Begehrt des kühnen Fluges, den er als erster Deutscher von Europa nach Japan ausgeführt hat, und bin gewiß, daß mein Heimatland, das ihn damals so freudig empfing und gefeiert hat, seinen Heimgang ebenso aufrichtig betrauern wird.“

Weitere Verhandlungen gingen u. a. ein von der Reichsregierung, dem Reichstagspräsidenten, dem früheren deutschen Kaiser, dem ehemaligen österreichischen Kronprinzen, der früheren Kronprinzessin, Professor Junkers, dem Flieger Nilles-Dehler, dem schwedischen Piloten Lindner, dem Freiflieger von Mollath und dem Oberbürgermeister von St. Louis.

Zwischenfälle im Reichstag.

Endschluß von zwei Kommunisten. — Erste Sitzung des Arbeitsschutzgesetzes. — Die vorläufigen deutschen Sozialgesetze.

Berlin, den 7. Februar 1929.

Der Reichstag nimmt zunächst verschiedenen handelspolitischen Vorlagen zu und erledigt danach die zweite Sitzung des Arbeitsschutzgesetzes. Gegen den Vertrag sprachen sich nur die Kommunisten aus. Als Vizepräsident (Komm.) äußerte der Präsident habe die Aufgabe, den „Deutscher Volkemoral“ zu verleihe, fordert ihn der Präsident aus, sofort den Saal zu verlassen. Der Abgeordnete weigerte dem Folge. Als Präsident Vize den Vizepräsidenten (Komm.) aufforderte, gleichfalls den Saal zu verlassen, weil er Abgeordnete des Reichstags als „Sünde“ beschimpft habe, schied Vizepräsident aus dem Saal. Der Reichstag wurde durch den Präsidenten aus dem Saal entfernt. Der Reichstag wurde durch den Präsidenten aus dem Saal entfernt.

In der neuen Sitzung hält die Linke noch lange Zeit an; immer wieder machen die Kommunisten Zwischenfälle, so daß der Präsident sich genötigt sieht, Ordnungsurteile zu erteilen. Nachdem die Rede wieder hergestellt ist, wird der deutsch-italienische Handelsvertrag in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Es folgt die zweite Beratung des Abkommens zur Welsing der Ausgewählten Streitfragen mit Rumänien. Das Abkommen wird allgemein begrüßt und in zweiter und dritter Beratung angenommen. Gegen den Vertrag sprach lediglich der Kommunist Ende, dem der Präsident nach längerer Ausführungen auf den Wunsch des Hauses das Wort entzog.

Das Haus wandte sich dann der ersten Beratung des Arbeitsschutzgesetzes zu.

Reichsarbeitsminister Wiffell begründet die Vorlage und betont die Notwendigkeit der Neuordnung der Arbeitsschutzbestimmungen. Nur diesem Gesetz hätten wir gegenwärtig eine Vorrangigkeit und Verschärfung wie kaum auf einem anderen Gebiet der sozialpolitischen Gesetzgebung. Sowohl der schutzbedürftige Arbeitnehmer wie der Arbeitgeber würden dadurch geschützt. Das Arbeitsschutzgesetz habe einmal die Aufgabe, die vielen verschiedenen Gesetze im Bereich des Arbeitsschutzes, die nur unvollständigen Charakter tragen, in eine endgültige Regelung zusammenzufassen. Andererseits werde durch den internationalen Übereinkommen auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes, von dem unsere Gesetzgebung in formellen Hinsicht abweicht, zu rationalisieren. Alle diese internationalen Übereinkommen sind zu 24 Grad unter Null. Die im Reichstag auch über verfahren, ist also der Schutzwirkung.

In ähnlicher Zeit werde es stellenweise Vergleiche vorzuziehen werden.

Auf der Grundlage des Arbeitsschutzgesetzes werden dann auch die Seemannsordnung, das Recht der Landarbeiter, das Tarifvertragsgesetz und andere Rechtsfragen auf- und umgebaut werden. Der Minister kündigte weiter einen Bekehrungsbericht über die Neuordnung der berufsgenossenschaftlichen Unfallversicherung und einen Entwurf zur Bestätigung der internationalen Arbeitsvereinbarungen an.

Hg. Dr. Woldenhauer (D. Sp.) empfiehlt, in die Ausschussberatung des Entwurfs erst einzutreten, wenn auch das Vergleichegesetz vorliegt. Eine Notwendigkeit für das Gesetz sei zur Zeit nicht gegeben. Mehrere bezeugen, daß der Entwurf den Bedürfnissen der deutschen Wirtschaft gerecht wird.

Hg. Großmann (Soz.) erklärt, die Durchführung des Arbeitsschutzgesetzes und die Ratifizierung des Washingtoner Übereinkommens sei eine Förderung aller Gemeinwohlrichtungen. Bei der Arbeitsschutzgesetz handele es sich um eine Dauererleichterung. Verbesserungen der Vorlage seien notwendig.

Hg. Großmann (Soz.) gibt eine kurze Erklärung ab, in der gegen die öffentliche Beratung der Vorlage, die erst in den nächsten Tagen dem Reichstag zugehen sei, protestiert.

Danach verlegt das Haus die Weiterberatung.

Das Blutbad in Ragen.

Lust- und Raubmord. — Der Pflegesohn der Tat verdächtigt.

Über die furchtbare Mordtat in Ragen im Kreise Doyerswerda erfahren wir noch folgende Einzelheiten. Das Anwesen liegt außerhalb des Dorfes am Waldrand. Am Laufe des Dienstags und Mittwochs waren verheerend viele Bewohner zwecks Müllabfuhr mit dem Gemeindevorsteher unversichert Dinge zurückgelassen, da die Tür verschlossen war.

Erst am Mittwoch abend wurde man aufmerksam, da niemand von der Familie des Gemeindevorsehers gesehen worden war. Im Stall lag die 24jährige Tochter mit zahlreichen Hieb- und Stichwunden auf einem Strohhäufen tot. Der Körper war angezündet worden. Auch an verschiedenen anderen Stellen ist versucht worden, den Stall in Brand zu setzen, wahrscheinlich haben die Flammen jedoch nicht Fuß gefaßt. Der 46 Jahre alte Gemeindevorsteher Wilschlag lag in seinem Arbeitszimmer.

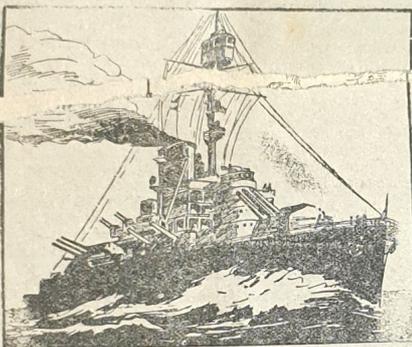
Er ist durch einen Schuß, vermutlich aus seinem eigenen Jagdgewehr getötet worden.

Einen furchtbaren Mord

bietet die im oberen Stock des Hauses gelegene sogenannte Müllstube. Wände und Fußboden weisen zahlreiche Blutspuren auf. Frau Wilschlag, die etwa im 40. Lebensjahre steht, und ihre fast gleichaltrige Schwester sind anscheinend durch Schläge auf den Kopf ermordet worden. Zwischen ihnen und dem Mörder muß ein erbitterter Kampf stattgefunden haben.

Die Vermutung, daß die grauenvolle Tat bereits am Montag verübt worden ist, wird dadurch bekräftigt, daß der ermordete Gemeindevorsteher noch mit einem Gehelz besetzt war, den er am Montag nachmittags zu einer Beerdigung im benachbarten Dohja angelegt hatte.

Im dringenden Verdacht, das furchtbare Verbrechen, das sich als Lust- und Raubmord herausgestellt hat, begangen zu haben, steht der 17jährige Pflegesohn des ermordeten Ehepaars, der als Knecht beschäftigte ehemalige Köchin Mierisch aus Bärwalde bei Uhlitz.



Wie der neue deutsche Panzerkreuzer aussehen wird.

Demokratisches Wehrprogramm.

Im Entwurf fertiggestellt. — Für Selbstbehaltung und Selbstbehauptung.

Unter dem Vorhitz des Reichsministers a. D. Müller hat ein besonderer Ausschuss der Deutschen Demokratischen Partei ein Programm entworfen, das die Parteitagssatzung hat dem Entwurf bereits zugestimmt. Der Parteivorstand will sich am Dienstag mit dem Programm befassen.

Einstimmig unterzeichnet das Wehrprogramm der Demokraten die Notwendigkeit, die Wehrpolitik im Gesamtpolitik der deutschen Republik anzuknüpfen und die unbestreitbare Rechtsanspruch Deutschlands auf die allgemeine Abrüstung. Im einzelnen stellt das Wehrprogramm folgende Forderungen auf:

„Selbstbehaltung und Selbstbehauptung für Volk und Staat sind demokratisches Gebot.“

Recht und Pflicht der Selbstverteidigung bedingen die Wehrhaftigkeit und bestimmen ihren Inhalt und ihre Grenzen. Die Reichswehr muß ein sicheres Instrument des Staates zum Schutze des deutschen Volkes und der Unversehrtheit der deutschen Republik sein. Das Volk ist fähig und bewährter Angehöriger des Mannschafstaubes in Offiziersstellen ist durchzuführen. Eine Politisierung der Wehrmacht ist abzulehnen. Die Grundzüge der Wehrpolitik sind die Tätigkeit der Wehrverwaltung unterliegen der parlamentarischen Kontrolle.

Eine seit auf dem Boden der Deutschen Republik stehende, die Volkshoheit sich führende Reichswehr wird von der Demokratischen Partei als Staatsnotwendigkeit betrachtet. Ausmaß und Aufbau einer solchen Wehrmacht auf den gegebenen gesellschaftlichen Verhältnissen auf das nachhaltigste fördern. Die Wehrmacht muß wissen, daß ihr die Fürsorge und die Achtung des republikanischen Deutschlands zuteil werden. Strenge Disziplin bleibt der Grundpfeiler jedes Heeresdienstes. Diejenige Disziplin ist die geistige, die auf Achtung vor der dienlichen und menschlichen Würdigkeit des Vorgesetzten beruht. Die zur Entlassung kommenden Angehörigen der Wehrmacht müssen eine Gewähr und einen Rechtsanspruch auf angemessene wirtschaftliche Sicherheit haben.

Das dicke Ende kommt doch!

Die Hamburger Juwelenliebe trotz des „Müllkaufs“ erwirkt.

Bekanntlich hatte seinerzeit der Hamburger Juwelenhändler Wempe, nachdem er schwer bestohlen war, den Spitzhaken in einem Inzerat angeboten, von ihnen die gestohlenen Juwelen zurückzukaufen unter der Zusicherung, daß er von sich aus die Sache nicht weiter verfolgen würde. Die Diebe waren auf dies Angebot eingegangen und der „Müllkauf“ wurde an einem „neutralen Ort“ im Hamburger Stadtpark unter Zuneigung der vorher telefonisch abgemachten Bedingungen, getätigt.

Die Polizei scheint mit dieser Art der Erledigung nicht einverstanden gewesen zu sein, denn sie hat nach langen Bemühungen jetzt sowohl den Einbrecher, als auch seine beiden Helfer ermittelt und festgenommen. Der Schaufensterverwärtiger und Dieb ist der Hausarbeiter Köster. Dieser zeigte die Diebe seinem Freund Meyer, der sich wiederum mit dem ihm bekannten Heizungsmonteur Stüdemann in Verbindung setzte, damit er die Vermittlerrolle zwischen Einbrecher und Juwelier übernahm.

Der grosse Karner
ROMAN WOLFGANG MARKEN
UNTERSCHUTZ DURCH VERLAG
OSKAR MEISTER IN WERDAU (SA)

„Was ist geschehen?“ fragte Anne den Ander.
Karlaradi wandte seine dunkeln Augen dem Mädchen zu und sagte leise: „Die große Energiemaschine hat versagt. Wenn Karner in einer halben Stunde nicht da ist... hat uns die Kraft abgewürgt. Alle Karnerwert und Karnerst.“

„Wie ist das möglich? Und die Maschinen gehen noch?“
„Die werden uns überleben!“ stöhnte der Ander auf.
„Sprechen Sie nicht, daß wir in einem Meer von Kraft... von Karners Kraft sind? Wie sie uns langsam alle Energie abtötet?“

Dann wandte er sich zu Hallenbach.
„Karner kommt! Wir müssen den Flugplatz erleuchten, damit er landen kann.“

Karlaradi und Hallenbach schleppten sich nach dem Landungsplatz. Qual war jeder Schritt.
Aber sie blieben die Zähne zusammen. Und bald flammten die großen elektrischen Bogenlampen auf. Der große Scheinwerfer trat in Aktion.
Das Licht aber hatte einen saßlen, gespenstlichen Schein.

Das Flugzeug saß Karnerstahl zu.
Der Pilot ahnte, daß es dem berühmten Karner um viel, wenn nicht um alles ging. Er holte aus den Motoren das letzte heraus, steigerte die Geschwindigkeit, als wolle er einen Weltrekord schlagen.

Karner sah mit geballten Fäusten hinter ihm. Steinern war sein Antlitz, doch das Herz in der Brust pochte wild.
Vorwärts! Vorwärts! Nur dieser Gedanke war in ihm. Nach zur Zeit kommen, um die ungeheure Katastrophe, die Auflösung seines Wertes zu Momenten abzuwenden!

Er, nur er allein wußte, um was es ging.
Endlich sah er die Lichter des Landungsplatzes von Karnerstahl. Und mit einem Male empfand er eine ungeheure Müdigkeit. Auch der Pilot vor ihm schien damit zu kämpfen.

„Reißen Sie alle Energie zusammen! Wir müssen es schaffen!“ schrie er durch das Rattern der Motore dem Piloten zu. Dicht unter ihnen lag der Landungsplatz. Karner sah das matte blaue Licht. Da setzte der Motor mit einem Schlage aus. Der Pilot schrie auf.
Karner fuhr zusammen.
Seht, so nahe am Ziel, noch unten zerfahmetern, nicht helfen können!
Aber der Pilot war wirklich einer von denen, die die Geistesgegenwart auch angesichts der größten Gefahr nicht verläßt.
Im steilen Gleitflug ging er nieder.

Der Scheinwerfer hatte das Flugzeug entdeckt. Hallenbach und Karlaradi sahen es heranrasen.
Sie starrten mit brennenden Augen gen Himmel und warteten auf Karner, auf den Helfer.

Da schrien sie auf.
Das Flugzeug schien abzustürzen, so steil war der Gleitflug.

Es schlug auf.
Sie taumelten hin zum Flugzeug. Hallenbach ließen Tränen die Wangen herunter, als er sah, wie sich zwei Gestalten aus dem Rumpf der Maschine schlangen.
Der Gleitflug war glimpflich abgegangen. Nur das Untergerüst des Flugzeugs war zertrümmert.

Karner, bleich, blutig an den Händen, starrte eine Sekunde den Ander Karlaradi an. Der schrie ein paar Worte.
Karner nickte. Dann stürzte er dem Verwaltungsgebäude zu, rascher als Karlaradi und die anderen. Er fühlte, wie ihm die Kräfte zu schwinden drohten, wie das Denkönnen abnahm. Die Gedanken froren ihm förmlich ein.

Im Vorzimmer schrien die Anwesenden auf, als er eintrat. Aber Karner sah und hörte nichts. Er schloß sein Arbeitszimmer auf und stürzte hinein.

Anne, Cramer und der Ander taumelten am Boden.
Da schlug die Tür von Karners Arbeitszimmer zurück. Ein Ungeheuer in einem taucherähnlichen Kostüm, das über und über in Del getaucht schien, trat heraus.

Es war Karner.
Ehe sie es richtig erfasst hatten, war er schon verschwunden wie ein Spuk.

Karner schleppte sich durch die Halle V nach der Erzeugungsabteilung. Schritt für Schritt kämpfte er sich vorwärts.

Endlich... stand er vor der Tür der Erzeugungsabteilung. Ein Druck... und sie öffnete sich.
Es war Karner bald zu Boden.
Aber er zwang sich.
Er wollte eintreten. Verluhte es. Fiel zurück. Es war, als ob sich vor ihm eine Mauer von Kraft stelle. Ein wildes Reuchen entrang sich seiner Brust.

Ich will! Ich will!
Er wußte, daß es nur Sekunden waren, die er in dieser Höhle aushalten konnte. Wieder verluhte er es und schob sich Zoll um Zoll in die Erzeugungsabteilung.

Und er zwang es.
Er war in der Höhle.
Nur drei Handgriffe galt es zu tun.

Eine Minute.
Zwei Minuten...
Drei Minuten...

Karlaradi und Hallenbach warteten am Eingang der Maschinenhalle V. Ihr Atem ging keuchend. Alles Denkönnen war wie ausgelöscht. Nur ein instinktives Gefühl war in ihnen, daß sie warten mußten.

Sie warteten und warteten.
Da... endlich! Die beiden Männer, der Deutsche und der Ander, sahen sich an.

War das nicht Erleichterung? Kehten nicht die Kräfte langsam zurück?

Ja! Es war so! Die beiden richteten sich auf, sahen sich tiefaufmend an. Ein Glücksgefühl, ein Befreiungsgefühl erfüllte sie.

Die beiden Männer reichten sich die Hände.
Dann riß sich Karlaradi zusammen. Er sah seine Brüder aus dem Verwaltungsgebäude gestürzt kommen.

Zusammen ließen sie in die Maschinenhalle, rasten in die Erzeugungsabteilung und suchten Karner.
Und... fanden ihn.

Anne war mit Cramer allein im Zimmer.
Die Reaktion nach dem furchtbaren Erlebnis kam. Anne weinte. Sie wollte es nicht, bot alle Energie auf, aber es ging nicht. Die Tränen brachten letzte Befreiung.

Dann dachte sie an Karner.
Wo war er und was war mit ihm geschehen?
Cramer, der immer noch zusammengeklummt im Schemel saß, las ihr den Gedanken von den Augen an.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Heimat

Spangenberg, den 9. Februar 1929.

Täglich über 8000 Unfälle.

In der Zeit vom 24. Februar bis zum 3. März 1929 findet im ganzen Deutschen Reich eine von Gerhard der deutschen landwirtschaftlichen Berufsverbände in Kassel mit Unterstützung des Reichsarbeitsministeriums, des Reichsverkehrsministeriums und des Reichsministeriums des Innern veranstaltete Reichs- und Reichsministerienwoche statt, deren Durchführung so gedacht ist, daß durch die Verteilung von Broschüren und durch Vorträge, Filmvorführungen und andere geeignete Mittel auf die im Berufs-, Verkehrs- und gewerblichen drohenden Unfallgefahren und ihre Vermeidbarkeit hingewiesen wird.

In Deutschland ereignen sich jährlich zwei bis drei Millionen Unfälle, von denen rund 24 000 tödlich verlaufen. An Renten werden zur Zeit von den Unfallversicherungen jährlich 282 Millionen Reichsmark gezahlt. Da nur 25 v. H. der Unfälle sich an Maschinen ereignen, ist man der Ansicht, daß durch eine großzügige Unterrichtspropaganda die Unfälle im Verkehr und bei ähnlichen Gelegenheiten sich wesentlich verringern lassen.

Zu diesem Zweck wenden sich die Veranstalter an alle Stellen, die an der Verhütung von Unfällen ein unmittelbares oder mittelbares Interesse haben und zur Mitarbeit an der geplanten Aufklärungsarbeit geeignet sind, mit der Bitte um materielle und ideelle Unterstützung.

Die Veranstalter haben Ortsausschüsse in den einzelnen Reichsgebieten gegründet, die ihrerseits wieder Unterausschüsse aus den für die Unterstützung der Aktion geeigneten Organisationen und Körperschaften gebildet haben.

Handwerk und Sawazarbeit. Die Erkenntnis über die Gemeingefährlichkeit und die volkswirtschaftlichen Krebschäden der Schwarzarbeit für Handwerk und Gewerbe, Allgemeinheit und Saat wächst stetig. Die Schwarzarbeit hat sich zu einer schleichenden Krankheit innerhalb der Volks- und Handwerkswirtschaft entwickelt und führt mehr und mehr zu einer Untergrabung gesunder gewaltiger Grundsätze. Da mit den derzeitigen Mitteln keine eine Eindämmung der Schwarzarbeit erreicht werden kann, so verlangt das Handwerk seit Jahren einen gesetzlichen Schutz gegen die Ausübung handwerklicher Tätigkeiten auf eigene Rechnung durch Unselbständige. In den Rundgebungen, die der Ruz-Wald-Handwerkerbund in der Zeit vom 17.—25. Februar zur Erhaltung und Freiheit des Handwerks in ganz Kurhessen und Waldeck veranstaltet — in Mesungen findet die Rundgebung am 18. Februar 1929 statt —, wird der Forderung auf Aufnahme von Verboten und Strafbestimmungen gegen die Schwarzarbeit in das Arbeitsschutzgesetz mit aller Entschiedenheit Ausdruck gegeben werden.

Männerfangverein „Liedertafel“. Auch der Männerfangverein will seinen Mitgliedern und deren Angehörigen einen recht gemühten Abend bereiten, wozu er den morgigen Sonntag vorgesehen hat. Das Vergnügen soll in ganz engem Rahmen abgehalten werden und ist lediglich nur für aktive und passive Mitglieder und Ehrenmitglieder, sowie deren Familienangehörige bestimmt.

Kino. Wer kennt nicht den Film „Der Große Unbekannte“? Dank der großen Bemühungen unserer Kinobetriebe ist es gelungen, diesen Spitzenfilm, der überall, wo er bis jetzt gegeben wurde, tagelang, ja Wochen verhängt werden mußte, im hiesigen Theater auf die Leinwand zu bringen. Dieser Film war für die Besucher ein Erlebnis und lange Zeit das Tagesgespräch, so sehr er eine auswärtsige Zeituna. Wer möchte da nicht diese Freude miterleben? Sichere sich jeder rechtzeitig seinen Platz! (Siehe Inserat)

Pflichterläse. Von Nordhessen her sind Kalkumwässer nach unserem Gebiet herangeströmt und

haben, unterstützt von nördlicher Ausstrahlung, wieder eine beträchtliche Zunahme des Frostes gebracht. Nützlich aber ist die Kaltluftzufluhr aus dem Osten abgekommen. Gleichzeitig ist über Island ein kräftiger Tiefdruckwirbel aufgetreten, der sehr wahrscheinlich eine mildere Südrückwindung und Wärmehinabnahme bringt. Zunächst tritt jedoch nur eine Abschwächung des Frostes ein, Niederschläge sind vorläufig nicht wahrscheinlich.

Mesungen. Am Donnerstag fand eine Besichtigung des Reformgymnasiums L. V. durch Herrn Ministerialrat Richter vom Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung und Herrn Oberkultat Professor Zähler vom Provinzschullehrer in Kassel in Gegenwart des Landrats statt. Der Aufbau der Anstalt darf nach den äußeren und inneren Einrichtungen, wie sie vorgefunden wurden, als gesichert gelten. Dabei kann erwähnt werden, daß die Entscheidung über die Anerkennung nicht mehr von dem Ausfall der ersten Abgangsprüfung abhängig ist, sondern von der Gesamtentwicklung der Anstalt.



Spart und arbeitetei
bei Euerer
Genossenschaftsbank!
Sie fördert die heimische Wirtschaft unter Euerer Kontrolle.
Vereinsbank Hess-Lichtenau
Nebenstelle Spangenberg.

— Unser Konsumverein, der auch in seinem verflochtenen Geschäftsjahre seine Aufwärtsentwicklung fortsetzen konnte, hat, wie in einer Besammlung berichtet wurde, in Wattenbach ein Grundstück zum Preise von 8000 Mark, ebenso in Malsfeld ein solches zum Preise von 16250 Mark in seinen Besitz gebracht.

Trichsa. In dem Nachbarorte Sachsenhausen brach in dem Wohnhaus des Arbeiters Johannes Ruz in später Abendstunde Feuer aus, dem das Anwesen vollständig zum Opfer fiel. Mit Mühe konnte eine 88 Jahre alte bettlägerige Frau aus dem brennenden Hause gerettet werden, ebenso das Vieh.

Waldau. Ein sechzehnjähriger Maurerlehrling war aus unbekanntem Grund schon mehrere Tage von seiner Lehrstelle weggeblieben und abends zuletzt im benachbarten Verästelungen gesehen worden. Er wurde im Garten des Bäckermeisters C. an einem 3 Fuß hohen Baume hängend tot aufgefunden.

Kassel. In der elliherlichen Wohnung in der Wilhelmshafenstraße erschloß sich am Donnerstagabend ein junger Mechaniker mit einer Pistole. Der Grund zu dem Selbstmord ist in Schermit zu suchen. Die Leiche wurde in die Unfall-Verkehrshalle im Karlsruhospital überführt.

Großalmer de. Der zweiunddreißigjährige Kraftwagenführer Konrad Rollenhaupt kam mit seinem Kraftwagen in der Nähe von Belmeden auf der glatten Straße ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Der Führer wurde gegen das Steuer geschleudert und erlitt außer inneren Verletzungen einige Rippenbrüche und mußte durch die Kasserler A. beaufsanitätskolonne in das Landeskrankenhaus transportiert werden.

Oberaula. Im Gemeindevorstand geriet beim Hofzählen der Holzhauser Doppel II unter einen fallenden Baum und erlitt einen doppelten Schenkelbruch. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verletzte dem Krankenhaus zugewiesen.

Sontra. Der seit dem 7. v. Ms. im Saale des Herrn Unt hier abgehaltene Stief- und Stiefkufus der Singer-Nähmaschinen A. G., Depot Schwige wurde am Sonntag beendet. Aus diesem Anlaß fand eine Ausstellung der angefertigten Arbeiten statt, welche von mehreren hundert Personen mit großer Bewunderung über die angefertigten Arbeiter besichtigt wurde. Man mußte staunen, daß in so kurzer Zeit auch die Werkkräfte der Singer u. G. den Teilnehmern alles gelernt wurde. Im Anschluß hieran fand ein Kränzchen mit anschließender Kaffeetafel statt, bei welcher der Unterrichtsdame aus Leipzig Fräulein Otto durch Fräulein Götthilf Rothe mit gut gefassten poetischen Worten ein kleines Andenken überreicht wurde. Fräulein Otto dankte für die Aufmerksamkeit und versprach, falls sie wieder nach Sontra zum Rufus durch Herrn Bräutigam, Leiter der Singer-Nähmaschinen A. G. Schwige, gewünscht werde, gern bereit sei, zu kommen. Noch lange blieben die Teilnehmer zusammen und werden den Rufus in angenehmer Erinnerung haben.

Sünfeld. Hier wurde frühmorgens zwischen 8 und 4 Uhr ein Einbruch in die Bahnhofsverwaltung verübt. Durch Hochheben des Rolladens gelangten die Spitzbuben in das Innere der Wirtschaft. Die Diebe hatten es ausschließlich auf Geld abgesehen, denn alle anderen Waren blieben unberührt. Dem diensttuenden Bahnsteigaffner gelang es, einen der Eindringler festzunehmen, während der andere Spitzbube mit dem Frühzug nach Fulda entwich. Der sofort telefonisch benachrichtigten dortigen Kriminalpolizei gelang es, den zweiten Dieb sobald zu verhaften.

Vollmarshausen. Dieses Leid hat die hiesige Familie Lindner betroffen. Das fünfjährige Söhnchen rodelte mit anderen Kindern auf der Straße an einem dort stehenden Bäckereiwagen vorbei. Das Pferd des Spanns schlug in diesem Augenblick aus, und das Kind bekam einen Hültritt gegen den Hinterkopf. Schwer verletzt wurde es nach der Göttinger Klinik gebracht, wo es seiner Verletzung erlag.

Schluszdienst.
Der englisch-amerikanische Wettrennen beginnt.
London, 9. Februar. Die Blättermeldung von der hinauschiebung des Baues von zwei neuen britischen Kreuzern erweist sich als unzutreffend. Der Marineminister Bridgeman gab bekannt, daß die beiden Kreuzer des Baujahres 1928, über die bisher noch keine Entscheidung getroffen war, umgehend in Auftrag gegeben werden.

Hat e sie richtig gehört? Jamohl! Tatsächlich gibt es 23 verschiedene Maggisluppen. Und sie — die erfahrene Hausfrau — kannte bislang nur 3 Sorten. Schnell überlegte sie, daß man so fast jeden Tag im Monat eine andere gute Suppe auf den Tisch bringen könne. Sie setzte ihren Gedanken in die Tat um und kochte unter genauer Beachtung der einfachen Kochanweisung auch noch andere Maggisluppen. Alle mundeten vortrefflich; jede hatte ihren natürlichen Geschmack.

Elfa-Automat



MAGGI Würze
ist vielseitig verwendbar.
Nicht nur Suppen, sondern auch Soßen, Gemüsen und Salaten verleiht ein kleiner Zusatz feinen, kräftigen Wohlgeschmack.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 10. Februar 1929.
Quinquagesimastag.
Gottesdienst in:
Spangenberg.
Vormittags 10 Uhr: Kreisfarrrer Schmitt.
Eibersdorf.
Nachmittags 1 Uhr: Kreisfarrrer Schmitt.
Schnellrode.
Vormittags 10 Uhr: Vespogottesdienst.
Christliche Vereine.
Montag 8 Uhr: Mütterverein: Kandidat Schardt.
Dienstag 8 Uhr: Jungfrauenverein, 1. Abteilung. Kreisfarrrer Schmitt.
Mittwoch 8 Uhr: Jungfrauenverein, 2. Abteilung. Schwester Hedwig.
Donnerstag 8 Uhr: Christlicher Verein junger Männer. Bruder Rau.
Freitag 8 Uhr: Bläserchor: Bruder Rau.

Kaiser's Brustkaramellen
H. Mohr.

Die schönsten
Handarbeits-Vorlagen
finden Sie stets bei mir,
ebenso die besten
Handarbeits-Garne
Empfehle meine prima Wäschetuche.
Ein Versuch überzeugt!

Elfriede Holl.

Danksagung.
Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erteilten Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Spangenberg, den 9. Februar 1929.
Georg Ebel u. Frau
Elisabeth, geb. Siebert.

Wer möchte nicht immer eine
genau gehende Uhr
im Hause haben?
Fehlt es daran dann kommen Sie bitte
zu mir.
Sie finden schöne, preiswerte
**Wand-, Küchen- und
Weckeruhren Taschenuhren, Armband-
uhren für Herren u. Damen, Schmuck-
waren aller Art. Trauringe in jeder
Preislage.**
Außerdem Fieberthermometer, Außenthermometer, Barometer,
Grammophonadeln sowie Reparaturen aller Art.
Friedmann's Uhrenhandlung u.
Reparaturwerkst.

Landwirtschaftl. Vertretung
mit konkurrenzlosen Verdienstmöglichkeiten (500 RM. und mehr monatlich)
ist an Herren zu vergeben, die bei Landwirten gut einsehbar sind. Bewerbungen an:
K: Bredow, Berlin W. 57, Döllowstraße 66

Les die Spangenberg Zeitung



Wolle weich und
schmiegsam erhalten —
das ist ein wichtiger Punkt beim Waschen!
Nehmen Sie zur Wollwäsche immer nur
das erprobte und zuverlässige Persil!
Waschen Sie in einfacher kalter Lauge
und spülen Sie kalt nach! Zum Trocknen
Wolle nicht aufhängen, sondern aus-
breiten! Nicht in Sonne und Ofennähe
trocknen!

Persil bleibt Persil

Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, 10. Februar
abends 8.15 Uhr

Der Sensationsschlager!

Der grosse Unbekannte

„Der Unheimliche“
(Nach dem gleichnamigen Roman)
● 6 spannende Akte. ●
mit beinahe 3000 Meter.

Außerdem

Hochzeit mit Hindernissen.

Luststück in 2 Akten.

Ufa-Wochenschau 50

Niemand versäume, diesen sensationellen
Großfilm zu besuchen.

Ca. 20 cm trockenes vorjähr. 1 m langes
Brennholz,

im ganzen oder im Kleinen,
ab Bahnhof Spangenberg, Montag früh zu
7 RMf. je rm abzugeben.

Heinrich Heinz.

Inserieren bringt Gewinn!

Fernsprecher Nr. 2 Burgsitzschule

Knaben- u.
Mädchen-Mittelschule
zugleich zur höheren Schule führend.

Beginn d. neuen Schuljahres
am 10. April 1929 um 8 Uhr.

Neu- und alte Schüler haben mitzubringen:

1. Schulgangszeugnis,
2. Geburtsschein,
3. Impfschein.

Anmeldungen:

Täglich von 11.30—12.30 in der
Burgsitzschule.

Der Schulleiter.

Lüchtiges Mädchen für sofort gesucht Bastie, Dentistf.

Danksagung.

Jedem, der an
**Reumatismus,
Ischias oder Gicht**
leidet, teile ich gern **kostenfrei** mit
was meine Frau schnell und billig
kurierete. 15 Pfg. Rückporto er-
beten.
Müller, Oberpostsekretär a. D.
Dresden Neustädter Markt 12

Für die vielen Beweise herzl. Teilnahme
und für die reichen Kranzspenden beim Aus-
scheiden unseres lieben Enisclafenen lagen wir
den Verwandten, Freunden und Bekannten,
sowie Herrn Kreispfarrer Schmitt für die trost-
reichen Worte, ebenfalls dem Gesangverein
Liedertafel, der Feiw. Feuerwehr und der
Schreiber Zwangssinnung

herzlichen Dank.

Spangenberg, den 9. Februar 1929.

Witwe Johannes Schmitt
u. Kinder.



Männergesangverein „LIEDERTAFEL“ Spangenberg

Unser diesjähriges

Wintervergnügen

findet morgen, Sonntag, den 10. Februar im Saale
des „Grünen Baum“ statt.

Alle aktiven, passiven und Ehren-Mitglieder
sowie deren Familienangehörige sind hierzu her-
zlich eingeladen.

Beginn abends pünktlich 7 1/2 Uhr.
DER VORSTAND

Aufspringen der Hände

und des Gefächts, schmerzhaftes Brennen, sowie Nöle und Juckreiz der Haut
werden beruhigt und ausgeheilt durch die wundervoll führende, reizmildernde
Crene Leodor. Gleichzeitig herrlich duftende kosmetische Unterlage für
Puder, Tube 60 Pf. und 1 Btl. Erhältlich in allen Chloroform-Verkaufs-
stellen. Probehefte gratis bei Einreichung dieses Inserates durch Leo-Werke
U.-G., Dresden-N. 6

1810

Geschäftsanzeige.

Mit dem heutigen Tage eröffne in Span-
genberg, Obertor 195, eine

Maßschneiderei

für Damengarderobe.

Anfertigung sämtlicher Damenbekleidung, auch
Einzelmodelle für Gesellschaft.

Lieferung bei besonderen Fällen innerhalb 24 Stunden.

● Sauberste Arbeit bei äußerster Preisberechnung. ●

Pünktliche Lieferung zusichernd bitte ich
um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Dora Ranft.

Gebrauchte

Küchen-Einrichtung,

gut erhalten, bestehend aus:
Küchenschrank, Anrichte, Tisch, 2 Stühle u.
Wasserkant preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Exped. dieser Zeitung.

Kaufen Sie

**Uhren
Schmuck
Bestecke
Bleikristall
Grammophone
Schallplatten
Taschenlampen**
in Ia. Qualitäten nur beim
Fachmann

Willi Diebel Uhrmacher.

Reparaturen werden gewissenhaft
und gut ausgeführt.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Wohn- und
Schlafzimmer
Küchen- und
allen Einzelwöbeln
Polstermöbeln, Sofas
u. Chaiselongues,
Sessel etc.

Koffer
Flederwaren
Sport- und
Reiseartikel
Gardinen-
Dekorationen.

Alle Reparaturen schnell u. billig.

Ernst Hollstein / Spangenberg
Burgstraße 82—84

Lesen Sie Euer Heimatblatt!